

Wiener Sozialpolitik: Zierfuß und Korosec fordern dringend Reformen!

Wiener Politiker fordern eine ehrliche Reform der Sozialpolitik. Analyse zeigt Ungleichheiten in der Mindestsicherung.



Wien, Österreich - Die Wiener Sozialpolitik steht derzeit stark in der Kritik. Eine Analyse der „Kronen Zeitung“ zeigt gravierende Unterschiede bei der Mindestsicherung in den Bundesländern, die in einer aktuellen Debatte um Fairness und Transparenz der Sozialleistungen in Wien diskutiert werden. Laut Harald Zierfuß, dem Klubobmann der Wiener Volkspartei, und der Sozialsprecherin Ingrid Korosec erhalten fünfköpfige Familien in Wien monatliche Leistungen von über 4.000 Euro.

Beide Politiker äußern Bedenken, dass die Grundannahme, die Mindestsicherung entlaste primär arbeitende Menschen, als Mythos betrachtet werden sollte. Aktuell beziehen lediglich rund 27 Prozent der aufstockenden Haushalte ein

Erwerbseinkommen. Der Großteil ist auf Leistungen des Arbeitsmarktservices (AMS) angewiesen. Korosec betont, dass die Mindestsicherung als Sprungbrett zurück in den Arbeitsmarkt genutzt werden sollte und keinesfalls als soziale Hängematte verkommen darf. Um diese Ziele zu erreichen, fordert die Wiener Volkspartei eine Reihe von Reformen.

Reformen in der Sozialpolitik gefordert

Zierfuß und Korosec verlangen von der Stadt Wien, sich stärker an bundesrechtliche Vorgaben zu halten. Zudem sollen mehr Anreize für die Erwerbsarbeit geschaffen werden. Striktere Prüfungen der Berechtigungen und eine Anpassung der Wiener Leistungen an die Gegebenheiten in umliegenden Bundesländern stehen ebenfalls auf der Forderungsliste. Die beiden Politiker sind überzeugt, dass eine umfassende Reform der Sozialpolitik notwendig ist, um die aktuelle Ungerechtigkeit zu beseitigen und das System nachhaltig zu verbessern.

Kontext der sozialen Sicherung in Deutschland

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Wien, Österreich
Quellen	• www.ots.at • de.statista.com • www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at